

Perspektiven

„Realistisch und bodenständig“

Was erwarten sich Wirtschaftsstudenten in Europa vom Jobeinstieg? Die Österreicher setzen auf Stabilität.

Wie soll er sein, dein erster Job? Wie viel willst du verdienen, und wie viel Zeit im Büro verbringen? Wärs du bereit, deinem Traumjob ins Ausland zu folgen?

Der Unternehmensberater trendence hat über 31.000 Wirtschaftsstudenten aus 20 europäischen Ländern zu ihren Erwartungen an ihren ersten Job befragt. Der KURIER zeigt, wie sich die Österreicher von anderen Studenten unterscheiden.

Teuer und fleißig „Die Österreicher gehören nicht gerade zu den Günstigsten“, sagt Oliver Viel, Verantwortlicher für Kundenpflege bei trendence, „hier gibt es einen großen Unterschied zu den osteuropäischen Ländern.“ Mit einem Gehaltswunsch von 36.322 Euro Jahresgage liegen die österreichischen Studenten nicht nur über dem Europa-Schnitt von 28.191 Euro, sondern möchten auch weit mehr als ihre Kollegen in Ungarn (10.651 €) oder Polen (10.670 €) verdienen. Auch Griechen (16.042) und Spanier (21.350 €) sind ähnlich bescheiden. Norweger (48.281 €) oder Dänen (50.389 €) hingegen



„Und was glaubst du, wie deine Chancen stehen?“ Diese Frage stellte der Consultant trendence 31.000 europäischen Wirtschaftsstudenten

wollen am meisten wert sein.

Ihr Wunschgehalt möchten sich die österreichischen Stu-

denten im doppelten Sinne des Wortes verdienen: Mit einer erwarteten Arbeitszeit von 48 Wochenstunden liegen sie mit den Deutschen gleich auf und werden nur von den noch arbeitseifrigeren Schweden (49,2 Stunden) überboten. „Die Österreicher wollen anpacken und sind bereit, sich einzusetzen“, erläutert Oliver Viel. Spaniern hingegen ist die Work-Life-Balance wichtiger: mit einer erwarteten Wochenarbeitszeit von 40 Stunden gehen sie es eher gemütlich an.

Raus aus Österreich? Österreichische Studenten sind im Europa-Vergleich höchst mobil (siehe Grafik rechts): fast 80 Prozent wären prinzipiell bereit, ihrem Beruf auch im Ausland nachzugehen. „Das

täuscht ein bisschen“, relativiert Oliver Viel den hohen Wert, „Österreicher sind Heimatgewächse, sie verlas-

sen ungern den deutschsprachigen Raum.“ Auch bei der Auswahl ihres Wunschunternehmens seien öster-



„Österreicher sind Heimatgewächse, sie verlassen ungern den deutschsprachigen Raum.“

Oliver Viel trendence

reichische Studenten „konservativer“: Während ihre osteuropäischen Kollegen eher „sexy“ Unternehmen bevorzugen, suchen die Österreicher Stabilität. „Sie sind Realisten und zeichnen sich durch Sicherheit und Bodenständigkeit aus.“

Und die zu finden, braucht Weile: Während Niederländer, Norweger, oder Slowaken damit rechnen, bereits nach elf Bewerbungen eine Stelle zu finden, sind österreichische Studenten pessimistischer. Sie gehen davon aus, bis zur ersten Fixanstellung fast 30 Firmen anschreiben zu müssen. Nur Italiener, Portugiesen, Spanier und Franzosen fürchten, dass es noch länger dauern könnte.

Zukunftschancen

Machen Sie sich Sorgen um Ihre Zukunft?

in Prozent	nein	ja	keine Angabe
Niederlande	58,3	25,7	16,0
Norwegen	56,5	23,1	20,4
Dänemark	52,1	27,7	20,2
Österreich	49,7	36,1	14,2
Deutschland	48,7	34,4	16,9
Europa-Schnitt	34,6	40,2	25,2
Tschechien	34,3	25,7	40,0
Polen	31,4	44,6	24,1
Spanien	11,7	75,7	12,7
Portugal	9,4	81,0	9,6
Italien	5,4	9,4	85,2

KURIER Grafik: Dressel
Quelle: The European Student Barometer 2008 trendence

Bereitschaft zu Mobilität

Wenn Sie ein attraktives Jobangebot im Ausland bekämen, wie weit würden Sie wegziehen?

	überallhin auf der Welt	überall innerhalb Europas	in meinem Heimatland überall	lieber in meiner Region bleiben	in Prozent
Frankreich	69,5	16,1	8,9	5,4	5,4
Schweden	63,4	14,2	11,3	11,2	11,2
Großbrit.	54,1	16,6	16,1	13,2	13,2
Schweiz	54,0	14,6	20,9	10,4	10,4
Österreich	52,9	24,7	9,5	12,9	12,9
Europa-Schnitt	47,8	20,4	16,6	15,2	15,2
Deutschland	49,8	20,3	19,7	10,2	10,2
Italien	45,8	23,6	12,1	18,5	18,5
Spanien	33,0	18,4	21,1	27,6	27,6
Polen	29,0	23,8	23,5	23,7	23,7
Tschechien	26,9	30,4	24,2	18,5	18,5

KURIER Grafik: Dressel/Quelle: The European Student Barometer 2008 trendence

ÜBERBLICK

TU Graz: Info-Tage für Mädchen

Was machen Bauingenieurinnen im Berufsalltag und welche Qualifikationen sind gefragt? Technische Berufsbilder sind in den Köpfen junger Mädchen noch kaum verankert, auch wenn sie ausgezeichnete Karriereperspektiven bieten. Breite Information über ingenieur- und naturwissenschaftliche Berufsfelder liefern deshalb die FIT („Frauen in die Technik“) Schnuppertage, die 9. Februar vier Tage lang über Studien und Bildungsangebote in der Steiermark informieren. Veranstaltungsort: Technische Uni Graz.

INFO: www.fit.tugraz.at
www.bit-bau.at

Stipendium für Fernseh-Journalisten

Die Donau-Universität Krems vergibt ein Teilstipendium in der Höhe von 2850 Euro. Bewerbungen werden bis einschließlich 2. März entgegengenommen, Startschuss für den Lehrgang ist der 30. März 2009.

INFO: www.donau-uni.ac.at/ijz/fsstipendium

Gratis Sommerschule für Juristen

Die School of Law der Wake Forest University veranstaltet im Juli zum fünften Mal ein Sommerprogramm am Juridicum in Wien. Es werden zwei vierwöchige Kurse

Alice Schwarzer Gastprofessorin in Wien

Die Journalistin und Schriftstellerin Alice Schwarzer übernimmt im Sommersemester 2009 eine Gastprofessur an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Im April und Mai wird die Frauenaktivistin im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit Vorträge zu den Themen „Pornografie und sexuelle Gewalt“, „Religiöser Fundamentalismus“ und „Frauen und Männer“ halten. Schwarzer, Jahrgang 1942, zählt zu den bekanntesten Vertreterinnen der deutschen Frauenbewegung.



Go ask Alice: Aktivistin Alice Schwarzer zu Gast an Wiener Uni

angeboten, an denen auch eine beschränkte Anzahl österreichischer Studierender kostenlos teilnehmen kann.

INFO: Info & Bewerbung: <http://journal.juridicum.at/?c=145&a=1643>

Studie: Das ist beruflicher Erfolg

Was ist beruflicher Erfolg eigentlich? Darum ging es bei der aktuellen Umfrage der Personalfirma Neumann International. Die meisten Menschen streben in ihrem Berufsleben danach, sich in der Arbeit wohlfühlen (86%), Spaß an der Arbeit zu haben (85%) und freie Entscheidungen zu treffen (83%). Diese Erfolgskriterien verkörpern etwa Bill Gates (Microsoft) oder Dietrich

Mateschitz (Red Bull); Politiker wie Bill Clinton; Sportler wie Franz Beckenbauer; wohlthätige Menschen wie Mutter Theresa; Wissenschaftler wie Marie Curie; aber auch Menschen wie der eigene Chef, der Partner, Geschwister oder der eigene Volksschullehrer.

Ranking: Beste US-Arbeitgeber

Das Magazin Fortune reihete die besten Arbeitgeber in den Vereinigten Staaten: Platz eins stellt NetApp, gefolgt von Edward Jones, Boston Consulting, Google auf Platz vier, Wegmans, Cisco, Genentech, Methodist Hospital, Goldman Sachs, und Nugget Market auf Platz zehn.